

vñ schleiff damit wol vñ gib jm dan zu trincken magst wasser / dz da gestossen ist mit rosen wasser / außgemengt wie ein milch.  
 Darnach setz jm sein süß in ein warm wasser / vñ reib sie jm mit saltz / vñ mit ein wül / in tuch / dan so schmier sie jm mit viol öly / das jm der tust zu thal von dem haupt ziehe.  
 Darnach so mach jm stülgäg mit alun zapffen / od seiffen zapffen / od mit eyer doter vñ saltz / als ich gelet hab im andin capit.  
 Dis süßs von dem haupt wec. Sein träck sol sein gerste wasser / od viol siru. mit noch so vil leubs wassers zu trincken. Dis alles ist das meist teil darim gesprochen ob man sich besorget / dz man wüß wie man de sie / chen vñ dcht süßhilff kommen. Wir lesen so mä / che. n. mandel kern. dz der mensch mit leicht lich trincken würt. Wer die krankheyt an jm weiß / der sol sein selbs dester basß warnen / das jm die vnzucht mit wider far wän es ein jeden krenckt an leib vñ an sel / air ere vñ an wize etc.

**So ein mensch grossen** durst het / vñ mit d d:st genüg trincken / sol er den durst leschen / also das er nem kisel / stein / vñ sol die in kalt wasser legen / vñnd die soll se in der größe als ein baumnuss / der ihu se einen in den mund etc.

**Das vñ capitel dich leren** wirt wie man ein menschen helfen sol der ein fallenden siechtagen hat.

**Vr die fallensucht**  
 Nim Lichen mistel mit der rind / den zwei lot  
 Birkdummi mistel ein lot  
 de haben hirtzhorné von den spitzen ein ab lot  
 nach daruß ein puluer / vñ gib es dem sie en zu trincken / je mer er trincket je besser ist wüchteren. vñ thim des puluers in ein schlur vñ legs jm vnder dz haupt das er aruff schlaff / also das er vmb das secklin it weiß / vñnd das trinck morgens vñnd nach / wtes / vñnd alle nacht frisch puluer / des er trincket / vñnd das man jm vnder das haupt

legt gleich vil jm gewicht / er gemiset.  
 Es sprach Wacer / das peomen wurzelen vart güte sein für den fallenden siechtagen / so man sie am halß te. gr. Es spricht auch Galenus von ein kind / das het die wurz / den vñ Dathengen an dem hals getrage / vñ was von der fallenden siecht entladen / vñ was die wurzel nit an jm heng / so ge / wan es den siechtagen wider. Ipoctas der spricht auch das er hab ein sunff jürgen kind gebunden Peomen wurzeln an den halß das den siechtagen het / vñ stünd vñ stünd an wider auff vñnd ward gesunt.  
 Da wolt er der wurzeln krafft basß versü / chen / vñnd band dem kind die wurzelen wi der ab / da siel das kind zu hant wider nide / von dem siechtagen / da band er jm die wur zelen wider an / da stund es aber auff. Ist aber ein mans person der den siechtagen het / der nem ein wolffs hertz / mach das pul uer / vñnd bruch das für den siechtagen. Ist es aber ein weibs bild / so sie nem einer wöl / fin hertz etc.

**Ein wunderbarlich pul** ner für den fallenden siechtagen.  
 Nim ein lebendigen milwerffen / schneid in vff / vñ würff das ingeweid hinweg.  
 Darnach leg den milwerffen ganz mit d hut in ein irdin oder steinin geschirz / vñ ver stopff das gefeß wol mit gütem leimen setz das zu dem fuer / vñnd laß als lang ston bis der milwerff ganz zu puluer wirt / dan so leg das puluer vff ein marmelstein der wol gewesen sei / vñ nim safft von himelschlif sel trent / bletter od wurzel. iij. lot / vñ reib dz mit dem puluer an der sonnen. Darnach reibs den andern tag aber mit. iij. lot saft / das thu auch den dritten tag / vñ laß alwe gen an der sonnen trucknen. Darnach nim basilien wurzeln vñnd stoß die / vñ nim des safftes. ij. lot / vñnd incorporier das mit dem vorgeantten puluer / als vom himelschlif sel safft gesagt ist aber mit mee dan ein mal Darnach nim Entian wurzel die düer sei vñnd mach daruß ein puluer / des puluers nim ein halb lot / vñ misch mit dem vorge / nante puluer. Dan so nim peomen wurzel  
 Ar ij

## Das drit Buch.

Gepulvert, iij. lot/ vñ misch mit dem vorge-  
nanten puluer/ vñ hencck ein Peonien wur-  
zel an den hals/ vñ nim von den vorge-  
ten puluere, an halb lot/ vñ trinck das mit  
ein wenig leuben wein/ vnd leg dich an das  
bet vnd deck dich warm zu. Darnach des  
naches lege auff dein speiß das and vier-  
theil des puluers vñ thü dz also läg dz pul-  
uer wert/ Vñ du solt wenig zu nacht/ noch  
kein ingeweid od zucker essen/ vñ dich mes-  
sig halten/ so wüirstu gesunt.

### Das ix capittel vñ ih leren

würt wie man erkennen sol ob ein mensch  
vnsinnig od besessen sey vñ dem bösen geist/  
wie man im helfen sol.

### Ein mensch sin-

los oder dorecht ist wie man er-  
kennen sol die warheyt/ ob er be-  
sessen sey oder nit/ vñnd so er be-  
sessen ist/ wie man die bösen geist von im  
bringen sol on beschwerung der priester.

Insania ist ein vnsinnigkeit/ vñ die kumpt  
erwan von bösem essen/ oder von vberigen  
trincken/ oder so ein mensch in grosser hitz  
trincket kalten tranck/ oder von vberigem  
schleim der ein menschen in dem magen  
leit von der vngedowten speiß/ oder vñ hi-  
ziger speiß/ als dan ist knoblauch vñ pfeff-  
er. Oder so ein mensch von ein vnsinnigen  
thier gebissen würt/ oder vñ vngesunden  
lufft/ oder von zorn/ oder vñ vberiger trau-  
rigkeit/ oder erwan vñ fuler süchtheit/ auch  
erwan ein mensch nit mag zu stül gon/ vñnd  
lang gewert hat/ vñnd die matery bey im er-  
fuler ist/ vñnd die leum im vffgezogen sendt  
in dz hau/ / daru in das hirn bedampft  
od erfault ist/ daruon dan der mensch sin-  
los oder wüten würt. Kumpt es von blüt/  
so nim war so singet der mensch vñnd ist frö-  
lich/ vñ ist im zu zeiten wie er in dem himel  
reich sey/ oder wie ein mensch zu im redet/  
wie das er gott oder ein engel sey/ oder das  
sie mit vil güts vmbgond/ vñnd gar reich  
seint an goldt vñnd an güte.

Ist aber die vnsinnigkeit vñnd dem verbran-  
ten geblüt vñnd von dürrer/ die seint zu zeiten

frölich ein wenig/ vñ darnach so zürne sie  
schreient vñ schlahent sich selber vñnd ander-  
leut. Kumpt es aber im von keltz vñnd von  
dürrer/ so trauert er alle zeit weinet vil/ vñnd  
sörchtet sich vor dem er sich nit sörchten sol.  
Vñnd im ist zu zeiten so er hölzger oder belun-  
lein sicht wie das es schlangen oder krotten  
seint vñnd er flücht an das sinster/ vñnd er  
schlüffet seine hend züsamen vñnd went mä-  
welle im etwas darauß nemen. Etwan so  
kreyet er als ob er ein hen oder ein han wer-  
etwan billet er als ein hundert/ vñnd des gley-  
chen vil döllicher weisen hat er an im.

Ist es aber von flegma/ so ist es im in dem  
hirn von kelt verfuler vñnd verschleimet/  
daruon er dorecht ist/ vñnd dem selben gefel-  
let sich gern zu der teuffel/ darmit er beses-  
sen würt.

Welche on trauern vñnd betrübniß vñnd  
seint worden/ zu denen sol man gülich redet  
vñnd sie frölich machen/ vñnd sol inen vil güte  
gelobē/ vñnd sol inen etwas gebē. Vñnd seint  
es man so sol man inen mit hübsche frawē  
freud machē/ vñnd sol inen frawē erlobē das  
benimpt inen dē zorn. Seint es aber frau-  
wen so sol man inen mit manne freud ma-  
chen/ vñnd sol sie inen erlobē/ so werden sie  
tugendhaft/ vñnd kumen wider. Den selbe  
ist auch güte das man in güte dorecht  
gebē/ als scheffen/ fleisch/ uung hiener/ fruch-  
eyer weißbrot/ in dē wein mische Vñ ist es  
das sie nit stülgen haben/ so gib inē puluer  
cochie so mā schlaffen wil gon/ das reinge-  
dz haupt. Ze nim war hat einer vil blüt  
sol man im lassen an der mittel aderen an  
stirnen/ darnach vber vi. tag/ sol mā im  
ssen auff beiden henden bei dem dumen  
der haupt adern/ vñnd er sol tüle speiß vñnd  
tranck bruchen/ man sol im dē wein mischē  
vñnd sol nit vil weins trincken.

### Diser tranck zwer ein

solchen menschen güte zu bruchen.  
Nim gersten ein schiffel sol/ Süßholz, iij.  
lot das schneid klein/ vñnd nim ein härtsol-  
erich krut/ vñnd seud das wol mit einer ma-  
wassers/ das sihe dan durch ein tüch vñnd  
mache kalt/ das mag er trincken. Auch so